

**STRATEGIES BEYOND BORDERS  
CONFERENCE, 9./10.12.19, BERLIN**  
"PLATTFORM FÜR INTERNATIONAL  
STUDIERENDENMOBILITÄT" (PIM)

# Die Förderung internationaler Studierendenmobilität und der gesetzliche Auftrag zur Digitalisierung als Ausgangspunkte



## Ausgangslage

- Intransparente Zulassungs- und Anerkennungsverfahren hemmen die internationale Studierendenmobilität
- Im **europäischen Raum** bestehen **Standards**, welche die Abwicklung internationaler Studierendenmobilität transparenter und effizienter gestaltet
- Das **Onlinezugangsgesetz (OZG)** sieht die Digitalisierung von Verwaltungs-dienstleistungen im Bereich „Studium“ vor



## Problemstellung

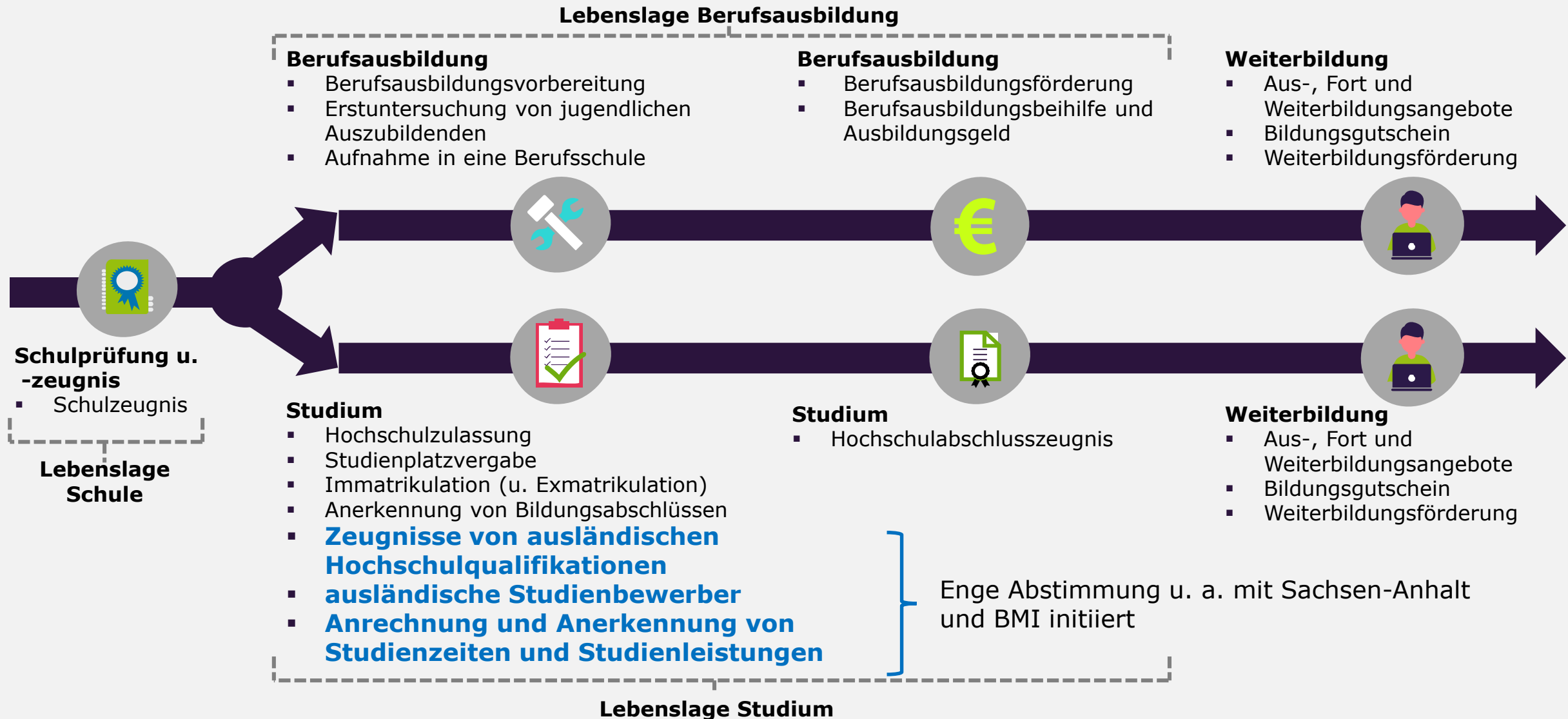
- Ziele der Bund-Länder-Internationalisierungsstrategie werden nicht erreicht (z.B. Outbound-Mobilität von 50%)
- Ein Grund dafür wird in der fehlenden Implementierung von digital unterstützten Backoffice-Prozessen an deutschen Hochschulen gesehen



## Projektauftrag

- Erhebung einer konzeptionellen, fachlichen und technische Grundlage für die Erarbeitung eines strategischen Förderkonzepts (Plattform für Internationale Studierendenmobilität)
  - Bereits hoher Entwicklungsgrad in den Niederlanden u. Skandinavien
  - Enger Austausch mit operativen skandinavischen Lösungen z.B. EMREX
  - Enger Austausch mit Brüssel für EU Initiativen z.B. Europass

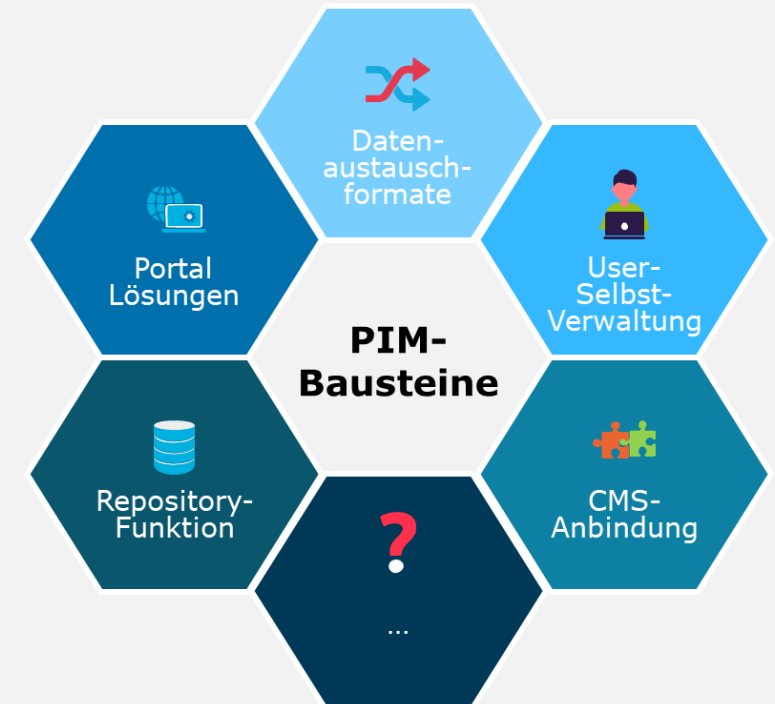
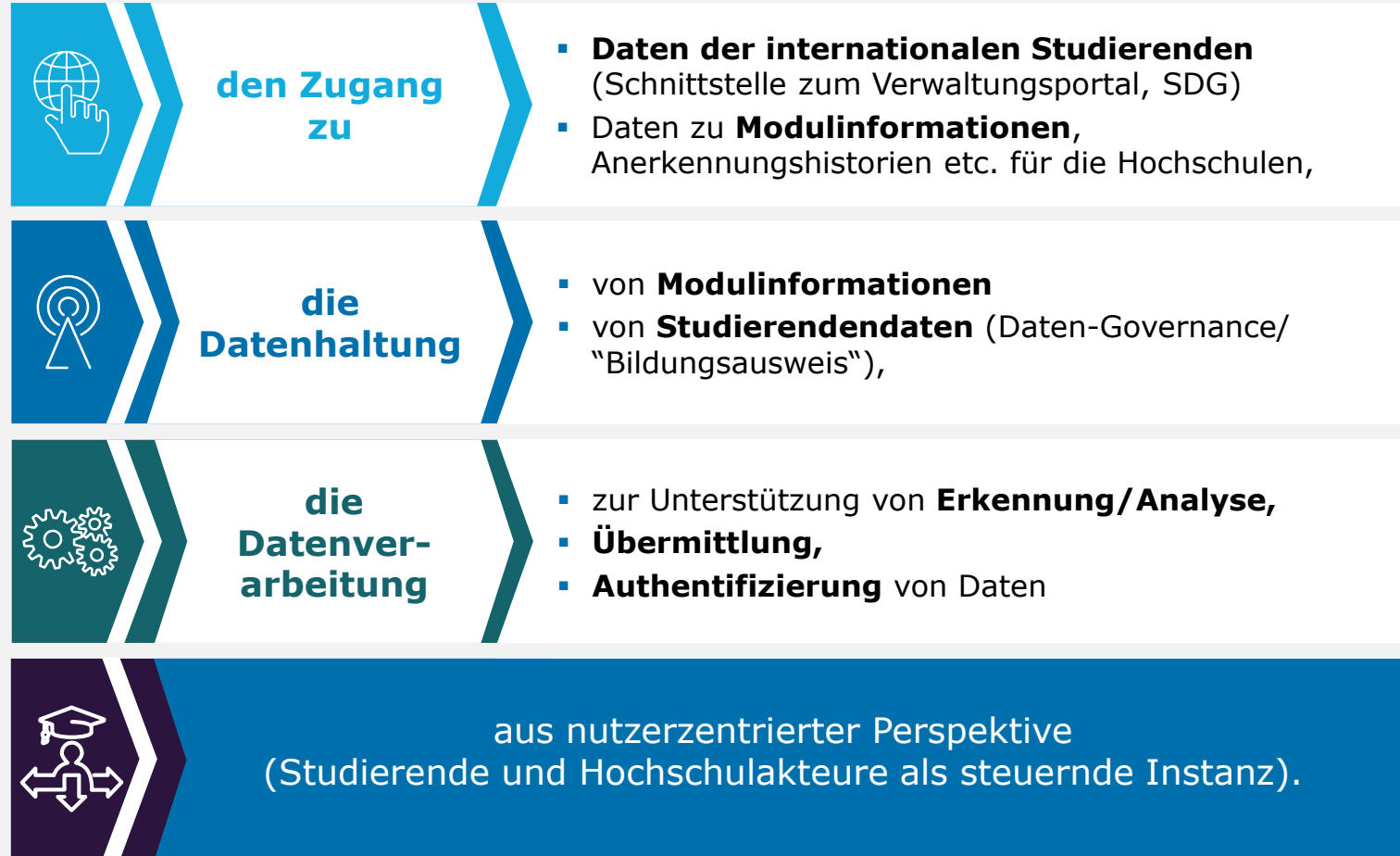
# Im OZG-Themenfeld „Bildung“ deckt PIM perspektivisch einen erheblichen Teil der Lebenslage „Studium“ ab



# Der Gestaltungsraum von PIM umfasst den Zugang, die Haltung und die Verarbeitung von Daten



## PIM gestaltet



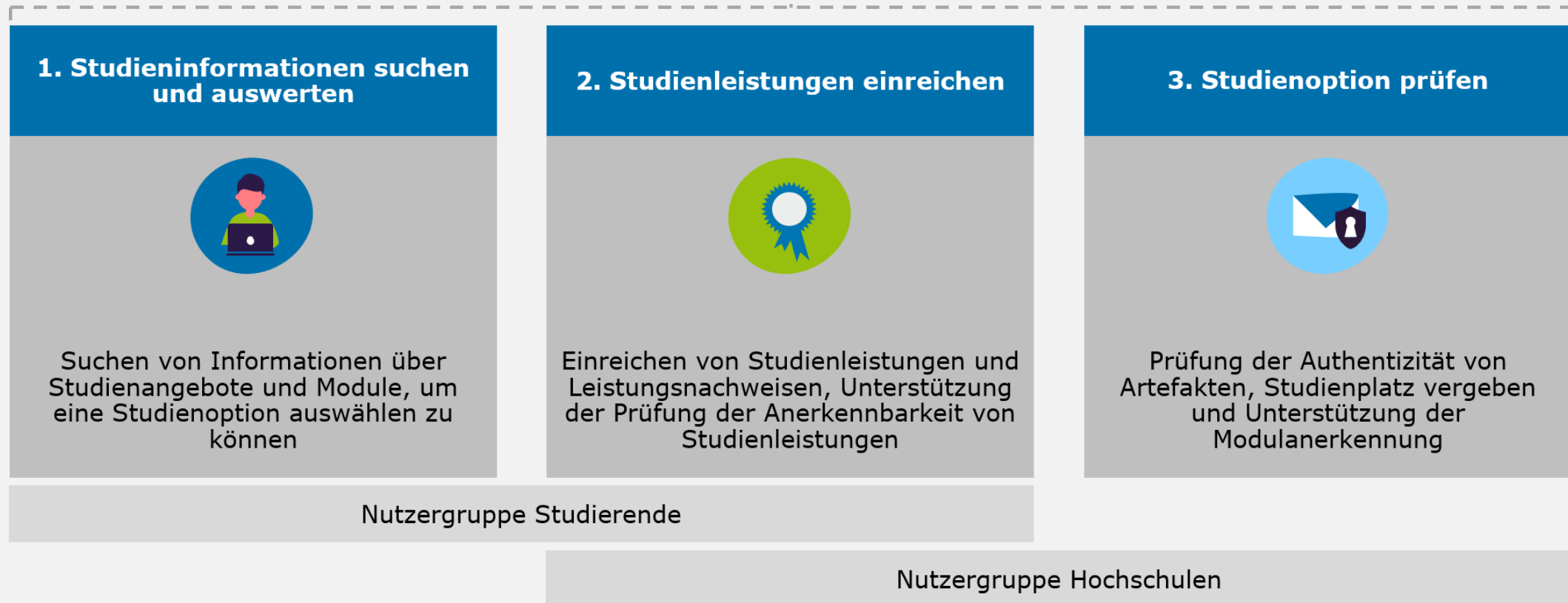
Funktionierende Lösungen in  
Skandinavien und  
Niederlanden als Blaupause!



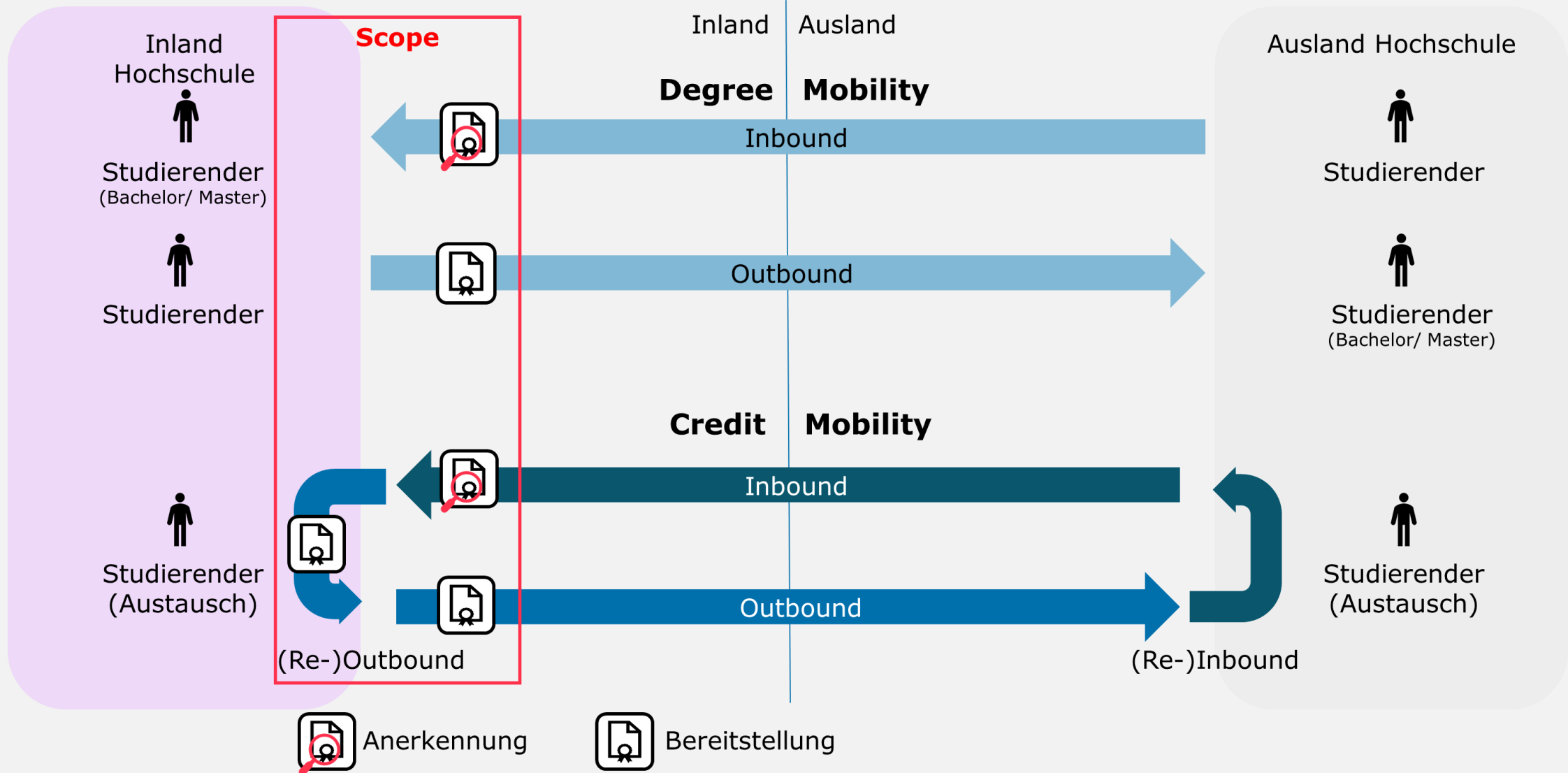
# PIM fokussiert sich auf drei Hauptprozesse im Kontext der internationalen Studierendenmobilität



## Kerngeschäftsprozesse PIM



# Wir betrachten die Bereitstellung und Anerkennung von Artefakten für folgende Basisszenarien



# Mehrere europäische Länder verfügen über einen etablierten digitalen Datenaustausch in der (Hochschul-)Bildung



## Best Practices

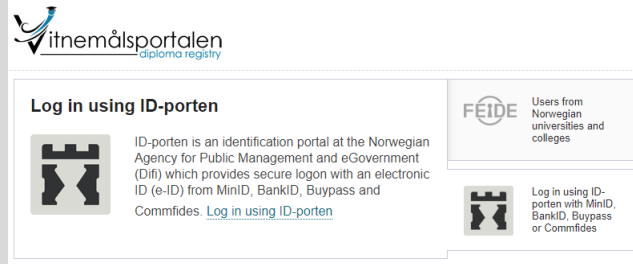
- Mehrere europäische Länder haben erfolgreich digitalen Datenaustausch etabliert, im Fokus des Projektes:
  - Niederlande
  - Norwegen
  - Schweden
- Auch im außereuropäischen Ausland finden sich Lösungen (z. B. Kanada)



# Norwegen und Schweden als Beispiel für bereits durchgehend digitalisierte Prozesse mit länderübergreifendem Austausch



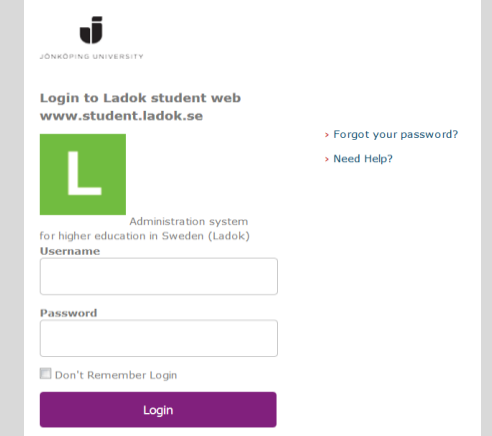
## Norwegen



- Norwegisches Diploma Registry (**Vitnemalsportalen**) ist zentrales Front-end für Studierende und Absolventen/BürgerInnen
- Datenabruf und Weiterleitung an Hochschulen und andere Institutionen als **zentraler nutzerzentrierter Service**
- **Service seit 2017** nach **Gesetzesänderung** etabliert mit zentraler Struktur bei dezentraler Datenhaltung
- Betreiber ist zentraler IT-Dienstleister **UNIT**, der norwegischem Wissenschaftsministerium unterstellt ist
- Ca. 200 Beschäftigte (insgesamt), 50-60 Softwareentwickler
- 70-80 % des Datenaustausch zwischen Hochschulen online, ca. 40 % mit Schweden



## Schweden



- Zentrales System (**Ladok-Ping**)
- mit **dezentralem Front-End und dezentralen Datenstrukturen** bei Hochschulen
- **Ladok als Konsortium**, d.h. keine eigenständige Organisationseinheit – beteiligte Hochschulen stellen personelle und finanzielle Ressourcen, zentrales Steuerungsgremium
- Alle Hochschulen (37 Mitglieder) beteiligt mit Ausnahme der Business School Stockholm
- Insgesamt ca. 100 Beschäftigte (sind bei Hochschulen beschäftigt und an Ladok entsandt)



# Aus den internationalen Beispielen lassen sich wertvolle Erfahrungen für eine Umsetzung in Deutschland ableiten



1

Implementierungen in Schweden und Norwegen zeigen, dass umfassende Digitalisierung der Unterstützungsprozesse (Zugriff auf Moduldatenbanken in harmonisierten Formaten) inkl. grenzüberschreitendem Austausch erfolgreich möglich ist.



2

Schwedische und norwegische Systeme beschränken sich nicht auf den Bereich Hochschulen, sondern umfassen die **vollständige Lebenslage mit nutzerzentrierter Perspektive**



3

Eine deutliche Reduzierung der Aufwände in den Hochschulen und Vereinheitlichung von Unterstützungsprozessen bei gleichzeitiger Verbesserung der Datenqualität konnte erreicht werden bzw. war Motor der Digitalisierung



4

Regulatorische und organisatorische Voraussetzungen mit stabilen Finanzierungsstrukturen müssen geschaffen werden, wobei **unterschiedliche Organisationsmodelle** erfolgreich sein können



# Derzeit werden zentrale Funktionalitäten in Piloten verprobt



## RWTH Aachen/Uni Göttingen

### Pilot Fokus:

- Nutzung bereits bestehender Verbindungen zu skandinavischen Partneruniversitäten zur Erprobung des EMREX/ELMO-Standards
- Importieren von Artefakten durch EMREX/ELMO

### Vision

- Verwendung von EMREX-basierten Lösungen für Assistenzsysteme zur Anerkennung von Studienleistungen
- Versenden von Artefakten durch EMREX



## uni.assist

### Pilot Fokus:

- Einsatz von maschinellen Lernmechanismen zur Digitalisierung von Transcripts of records zertifizierten Lernergebnissen
- Verwendung von funktionalen Attributen, um den Erfolg der Digitalisierung zu bestätigen
- Bereitstellung der Erfahrungsberichte im JSON-Format

### Vision

- Die digitalisierten Dokumente können von der EMREX-Infrastruktur an ein über EMREX verbundenes CMS gesendet werden



## TH Lübeck/FH Bielefeld

### Pilot Fokus:

- Dokumentation der Ergebnisse von Anrechnungs- und Äquivalenzprüfungsverfahren zur Vereinfachung zukünftiger Prüfungen in einer hochschulübergreifenden Datenbank
- Verwendung einer in einem Hochschulverbund bereits erprobten Softwarelösung

### Vision

- Anbindung Blockchain

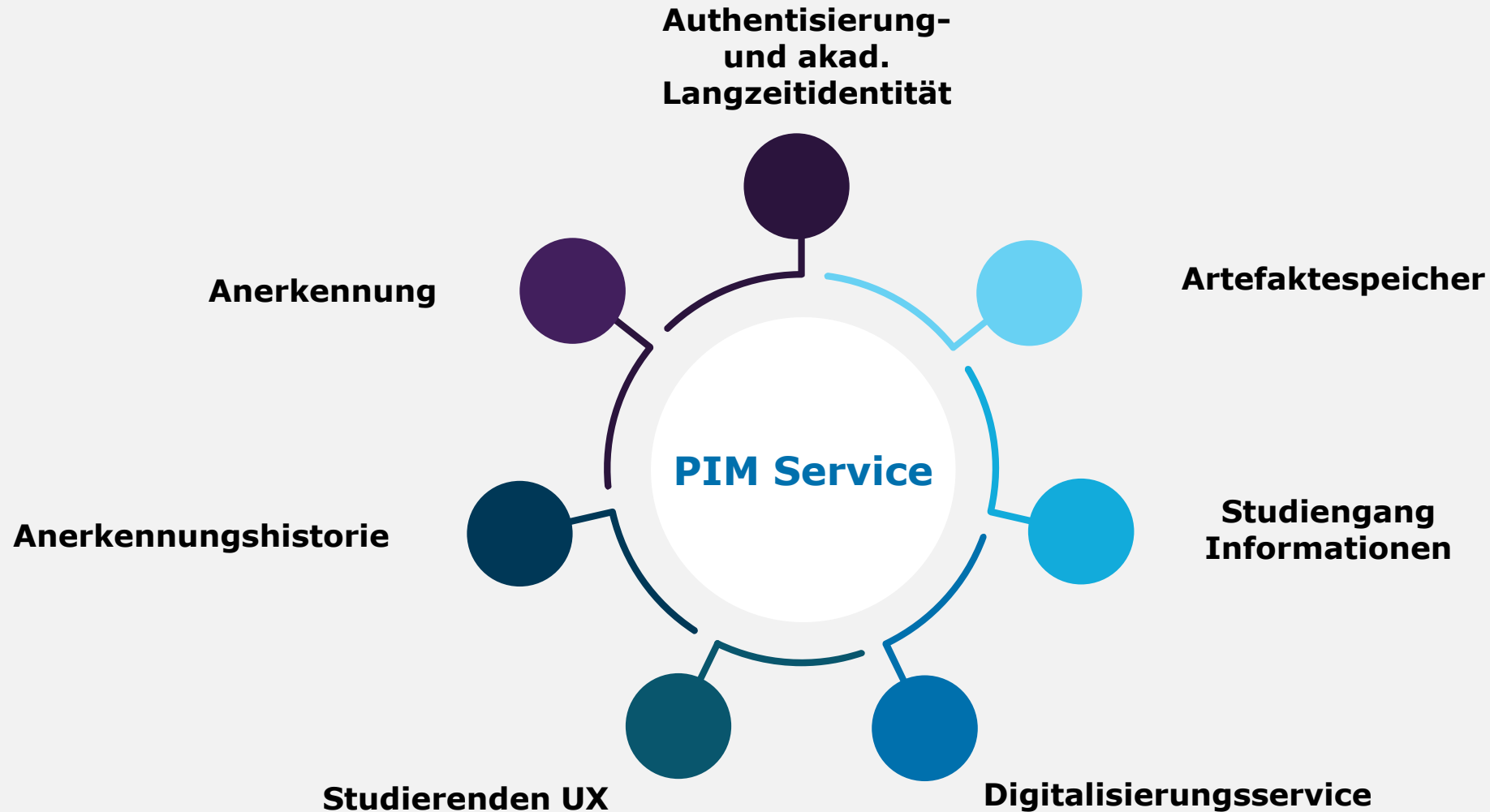


## Uni Siegen, TU Berlin, Uni Potsdam, TU München

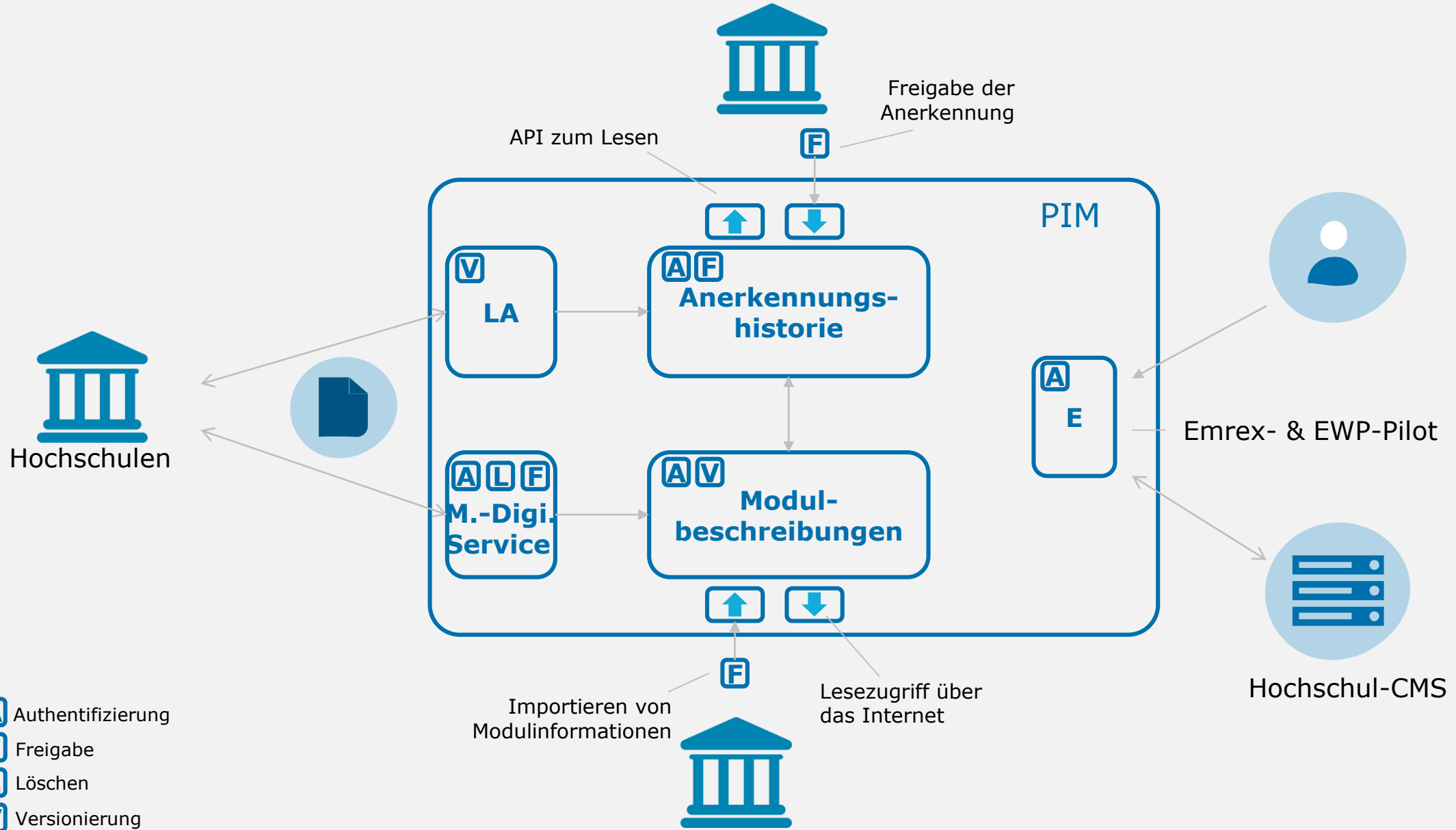
### Pilot Fokus:

- Entwicklung standardisierter digitaler Modulhandbücher und Kataloge
- Die entwickelten Produkte sollten darauf abzielen, den digitalen Austausch- und Anerkennungsprozess von Studien- und Prüfungsleistungen zu unterstützen

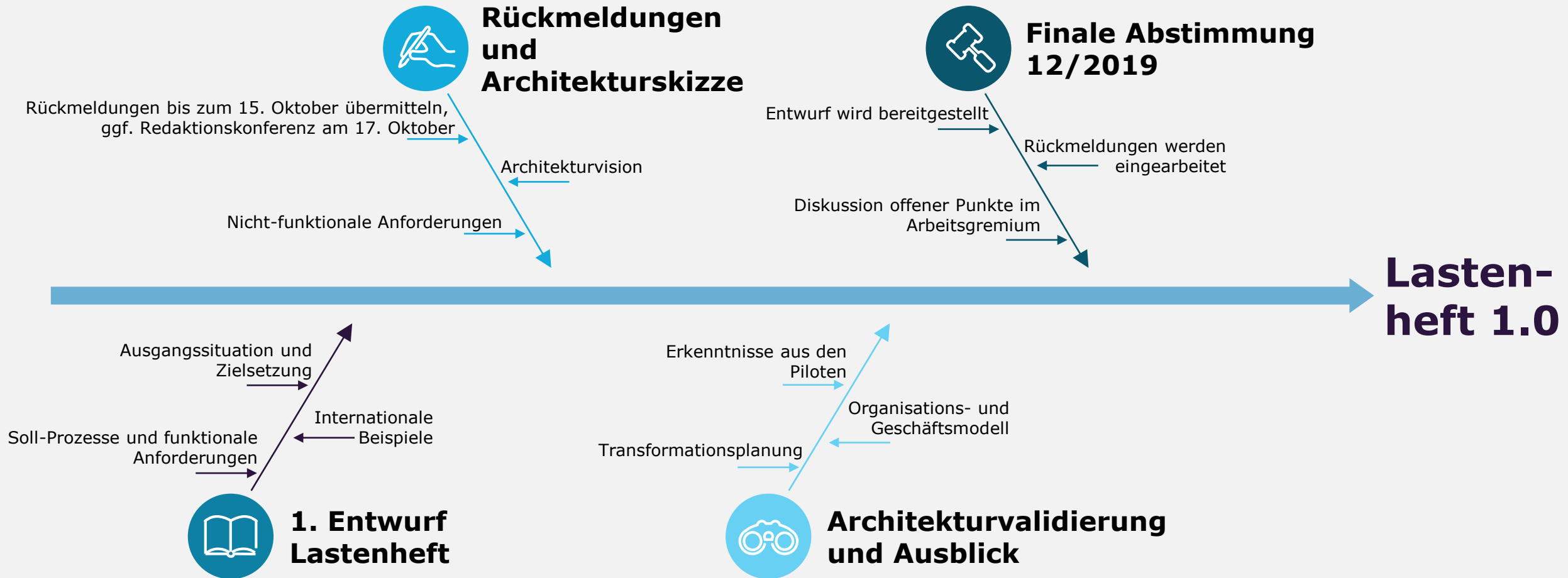
# Die Architekturvision fokussiert aktuell auf eine Vereinigung der EWP und EMREX Plattformen



# Zentrale Funktionen von PIM



# Das Lastenheft steht kurz vor der Finalisierung.





## ABOUT CAPGEMINI INVENT

As the digital innovation, consulting and transformation brand of the Capgemini Group, Capgemini Invent helps CxOs envision and build what's next for their organizations. Located in more than 30 offices and 22 creative studios around the world, its 6,000+ strong team combines strategy, technology, data science and creative design with deep industry expertise and insights, to develop new digital solutions and business models of the future.

Capgemini Invent is an integral part of Capgemini, a global leader in consulting, technology services and digital transformation. The Group is at the forefront of innovation to address the entire breadth of clients' opportunities in the evolving world of cloud, digital and platforms. Building on its strong 50-year heritage and deep industry-specific expertise, Capgemini enables organizations to realize their business ambitions through an array of services from strategy to operations. Capgemini is driven by the conviction that the business value of technology comes from and through people. It is a multicultural company of over 200,000 team members in more than 40 countries. The Group reported 2018 global revenues of EUR 13.2 billion. *People matter, results count.*



**People matter, results count.**

This presentation contains information that may be privileged or confidential and is the property of the Capgemini Group.

Copyright © 2019 Capgemini. All rights reserved.

Visit us at [www.capgemini.com/invent](http://www.capgemini.com/invent)